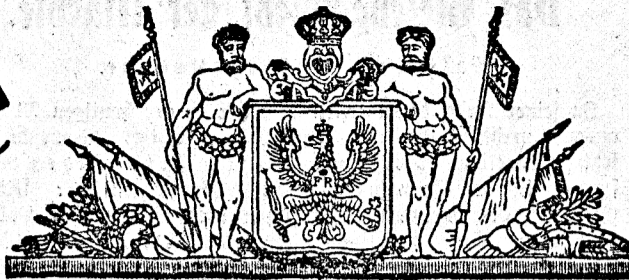


Wolffsche



Zeitung

Begründet

1704

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin. * Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26 * Fernsprech. Zentrale. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801, 11 802 bis 11 850, sowie 15 280, 15 281, 15 282 bis 15 291.

Beginn der Friedensverhandlungen in Brest.

Der Dnjepr erreicht. — Erfolge bei Rjesschiza und Staro-Konstantinow. — Die russische Pripetflottille in unseren Händen.

Besprechungen mit Sokolnjkow.

Erste Plenarsitzung heute 11 Uhr.

Brest-Litowsk, 28. Februar.

In einer formlosen Vorbesprechung der Vorsitzenden der Delegationen des Vierbundes mit dem Vorsitzenden der russischen Delegation Sokolnjkow wurde vereinbart, daß die Friedensverhandlungen mit einer auf morgen vormittag, 11 Uhr angesetzten Plenarsitzung beginnen.

Wien, 1. März.

Da die Hauptpunkte des Friedensvertrages von den Russen bereits angenommen wurden, wird es sich bei den Verhandlungen mit den russischen Delegierten meist nur um Formalitäten handeln, so daß der Friedensvertrag in kürzester Zeit unterzeichnet werden kann.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Die persönliche Unterredung, die im Auftrage des Vierbundes Graf Czernin mit dem rumänischen König hatte, kann als Beweis dafür angesehen werden, daß von unserer Seite die Frage der rumänischen Dynastie als eine innere Angelegenheit angesehen wird, auf die wir in keiner Weise Einfluß zu üben wünschen. Die Tatsache, daß der zum Minister des Aeußeren ernannte bisherige Gesandte in London, Michu, ungehindert die Reise nach Rumänien antreten konnte, die über österreichisches Gebiet führt, wird vielfach als Beweis dafür angesehen, daß England sich mit dem Gedanken eines rumänischen Sonderfriedens abgefunden hat. Ob dieser zustande kommt, hängt davon ab, ob die maßgebenden Faktoren Rumäniens sich mit den Gebietsforderungen, die unsere Verbündeten, vor allem die Bulgaren, erheben, abzufinden bereit sind. Sollte das nicht der Fall sein, so wäre mit einem neuen militärischen Einschreiten zu rechnen, das bei der gegebenen Sachlage zu einer raschen Entscheidung in unserem Sinne führen würde.

Ein Hilferuf der finnischen Regierung.

Das offizielle Gesuch in Berlin übermittle.

Wie das Wolffsche Telegraphenbüro meldet, haben die Berliner Bevollmächtigten der finnischen Regierung ein offizielles Gesuch der finnischen Regierung um Hilfe an die deutsche Regierung übermittle.

Bei dem Gesuch handelt es sich nicht nur um die militärischen Gefahren, denen Finnland durch die Rote Garde und ihre Petersburger Helfer ausgesetzt ist, sondern auch um die Lebensmittellage, der Deutschland abhelfen soll.

Finlands Gesandter.

Staatsrat Sjelt wird sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter Finnlands in Berlin überreichen, sobald die schwebenden Verhandlungen über gewisse Verträge zwischen Deutschland und Finnland über rechtliche und sonstige Fragen abgeschlossen sind. Als deutscher Gesandter bei der finnischen Regierung ist der Generalkonsul in Gottenburg, Dr. v. Brück, auszuweisen.

Ein Schreiben des finnischen Senats.

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

* Stockholm, 1. März.

Das amtliche finnische Pressebüro teilt mit: Der Senat sandte am Dienstag ein Schreiben an den deutschen Reichskanzler, in dem es u. a. heißt:

„Die finnische Regierung wagt zu hoffen, daß Seine Majestät der Kaiser auf der nahenden Friedenskonferenz als mächtigster Beschützer der germanischen Kultur und des evangelischen Glaubens das Streben des finnischen Volkes nach voller Freiheit und friedlicher Entwicklung schützen wird, indem er die Forderung stellt, daß alle russischen Truppen tatsächlich und endgültig aus Finnland und aus den von Rußland besetzten Festungen fortge-

schafft, daß die an die Auführer belieferen Waffen sofort der gesetzlichen Regierung abgeliefert und daß diese Forderung unverzüglich erfüllt und ihre Ausführung überwacht wird.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 1. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Wirdlich von Poelkapelle scheiterten nächtliche, nach starker Feuerwirkung unternommene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front lebte die Artillerietätigkeit vielfach in Verbindung mit kleineren Erkundungsgesechten auf. Westlich von La Ferre brachte eine Abteilung vom Vortof über den Kanal einige Gefangene zurück. Ein feindlicher Luftangriff auf Kortrik verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Chavignon drangen Sturmtruppen in die feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner und einige Franzosen gefangen. In den frühen Morgenstunden lebte die Gefechts-tätigkeit in einzelnen Abschnitten der Champagne auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Längs der ukrainischen Nordgrenze im Vordringen nach Osten, haben unsere Truppen den Dnjepr erreicht. Bei Rjesschiza stießen sie auf einen stark ausgebauten und vom Feinde verteidigten Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden im Sturm genommen und einige hundert Gefangene gemacht. In Mosyr haben wir die Pripet-Flottille, 6 Panzerboote, 35 Motorboote, 6 Lazarettboote, erbeutet.

Bei Fastow und Kasatin wurde die Bahulinie Riew-Schmerinta erreicht. Den südwestlich von Staro-Konstantinow im Kampf gegen feindliche Uebermacht stehenden polnischen Legionären eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen. Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum Schutz gegen feindliche Banden gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten wirdlich vom Prut in die Ukraine eingerückt.

Italienische Front.

Zu beiden Seiten der Brenta war die Kampftätigkeit tagsüber gesteigert.

Von der

Mazedonischen Front

nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

22 000 Tonnen versenkt.

Amtliche Meldung.

Berlin, 28. Februar.

Im Mittelmeer wurden auf den Wegen nach Alexandrien, Port Said und Saloniki 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen 22 000 B.-R.-T. versenkt. Die Dampfer waren tiefbeladen, zum Teil bewaffnet und stark gesichert.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet: Havas berichtet aus Santiago, daß der nordamerikanische Dampfer „Kontra“ bei Coronel gesunken ist. Die Besatzung und die Hälfte der Ladung wurden gerettet.

Die Kriegsziele der Entente-Sozialisten.

Drahtmeldungen der „Wolffschen Zeitung“.

z Bern, 28. Februar.

Die Neutermeldungen über die interalliierte Arbeiterkonferenz in London sind in folgender Weise zu ergängen: Die englische Gruppe umfaßte nur Vertreter des Gewerkschaftskongresses und der parlamentarischen Exekutive der Arbeiterpartei. Den Fabiern, der unabhängigen Arbeiterpartei und sonstigen kleineren sozialistischen Gruppen wurde — im Gegensatz zu der interalliierten Konferenz im August 1917 — jede gesonderte Vertretung verweigert. Als Erklärung hierfür wurde angegeben, daß diese Gruppe ohnehin alle Mitglieder der englischen Arbeiterpartei vertreten würde. Auf diese Weise gelang es den englischen Drahtziehern, d. h. Henderson und seinen Genossen, diesmal jeden unbequemen Radikalismus auszuschneiden und eine Atmosphäre für eine Reihe von Kompromissen zu schaffen.

Nicht minder bedeutsam ist das Fehlen jeglicher amerikanischen Vertretung an diesem sogenannten interalliierten Kongress. Der Führer der amerikanischen Gewerkschaften Samuel Gompers teilte in einem für die Ententesozialisten nicht gerade schmeichelhaften Telegramm mit, er werde an der Konferenz nicht teilnehmen. Er deutete an, daß die Konferenz unter deutschem Einfluß stehe. Diese Andeutung wurde in der englischen Presse durch eine plumpe Fälschung in eine direkte Anklage verwandelt, dagegen legte der interalliierte Kongress eine geharnischte Verwahrung ein; Gompers wurde telegraphisch aufgefordert, gegen diese Erweiterung seiner telegraphischen Botschaft Protest einzulegen. Merkwürdigerweise hat Gompers auf diese Aufforderung nicht weiter reagiert. Der Gegensatz zwischen der englisch-französischen und der amerikanischen Arbeiterschaft ist so groß, daß der interalliierte Kongress die Abstimmung einer Abordnung unter der Führung Camille Huysmans nach Amerika beschloß, um die amerikanischen Gewerkschaften über die Bestrebungen der Ententesozialisten und Gewerkschaftler aufzuklären, von denen die Amerikaner merkwürdige Vorstellungen zu haben scheinen.

Im großen und ganzen decken sich die jekigen Friedensvorschlüge der interalliierten Konferenz mit jenen der englischen Arbeiterkonferenz im Dezember. Die einzigen bedeutenden Unterschiede betreffen Elfaß-Lotharingen und die afrikanischen Kolonien. Bezüglich Elfaß-Lotharingens wird verlangt, daß eine formelle Desannexion der nachherigen unter interalliierte Kontrolle vorzunehmenden Volksabstimmung vorangehe. Während im Dezember vorgeschlagen wurde, sämtliche mittelafrikanischen Kolonien der Verwaltung eines internationalen Ausschusses zu überantworten, werden jetzt ähnliche Vorschläge nur über die „während des Krieges erworbenen Kolonien“, d. h. also der deutschen Kolonien, gemacht. Allerdings wird betont, daß die Kolonialfrage keineswegs ein Friedenshindernis bilden dürfe.

In allem sonstigen erweist sich dieses Dokument der interalliierten Arbeiterschaft als eine Aeußerung der vorhergehenden Kompromißlust. Den Österreichern wird versichert, daß an eine Zerstückelung Österreichs nicht gedacht wird. Gleichzeitig spricht man jedoch allen italienischen wie slowenischen und tschechischen Ansprüchen vollste Berechtigung zu. Mit einem halben Satz wendet sich die Proklamtion gegen den italienischen Imperialismus, um dann in einer zweiten Hälfte die Legitimität italienischer Sicherheitsbedürfnisse in dem angrenzenden Meere anzuerkennen.

Jede annexionsfähige Gruppe der Entente kann die Befriedigung ihrer Herzenswünsche aus diesem vielseitigen Dokument herauslesen, ebenso sehr wie jede pazifistische Gruppe in Mitteleuropa. Die Ausgleichung aller Widersprüche und Gegenstände ist den sozialistischen Kompromißkünstlern so sehr gelungen, daß sogar die Northseepresse über das Ergebnis begeistert ist und, wie es scheint, in einem großen Leitartikel die Ententesozialisten zu ihrer staatsmännischen Leistung beglückwünscht.

Erwähnenswert ist die Angliederung der vier Friedensgruppen und die Wilsons an dieses sozialistische Manifest. Wollte man alle die Friedensstundgebungen dieser Art ernst nehmen, so müßte man eine weltpolitische Identität des Präsidenten Wilson, des Grafen Hertling und der Ententesozialisten feststellen.

Das Friedensbedürfnis der Ententearbeiterschaft kam jedoch viel deutlicher und aufrichtiger bei einem gemeinschaftlichen Frühstück nach der Konferenz zum Ausdruck. Ramsay MacDonald sprach von seinen deutschen Freunden und Vandervelde brachte einen Toast auf die Sozialdemokraten Deutschlands und Österreichs aus. Von den Sozialdemokraten der Mittelmächte erwartet man, daß sie nur ihre Kriegsziele ebenso in einer Erklärung zusammenfassen,